

## „Wasserrahmenrichtlinie zum Anfassen“

### Kleine Gewässer im Fokus

Ziel der europäischen Wasserrahmenrichtlinie (WRRL) ist es, alle oberirdischen Gewässer der Europäischen Union bis 2015 bzw. bei Erweiterung des Zeitrahmens bis 2027 in einen guten ökologischen Zustand bzw. ein gutes ökologisches Potenzial zu bringen.

Der überwiegende Anteil der Fließgewässer in Niedersachsen weist strukturelle Defizite auf. Bedingt durch Strukturveränderungen und die verschiedenen Nutzungsansprüche an Gewässer in unserer Kulturlandschaft sind diese oftmals von guten ökologischen Verhältnissen entfernt.

Die Anforderungen der WRRL, eine Bestandsaufnahme durchzuführen sowie Bewirtschaftungspläne und Maßnahmenprogramme aufzustellen, sind daher eine Chance, den Zustand unserer Gewässer zu überdenken und unter Berücksichtigung von Nutzungen den bestmöglichen Zustand langfristig zu realisieren.

Aber eine Richtlinie allein kann es nicht richten. Vielmehr sollten die Ziele der WRRL in die Öffentlichkeit getragen werden, um einen gesellschaftlichen Konsens über den gewünschten Zustand unserer Gewässer zu erzielen. Damit sich die Öffentlichkeit eine fundierte Meinung bilden kann, sind Informationen erforderlich. Diese Notwendigkeit formuliert auch die WRRL in den Erwägungsgründen (14) und (46):

**(14):** Der Erfolg der vorliegenden Richtlinie hängt von einer engen Zusammenarbeit und kohärenten Maßnahmen auf gemeinschaftlicher, einzelstaatlicher und lokaler Ebene ab. Genauso wichtig sind jedoch Information, Konsultation und Einbeziehung der Öffentlichkeit, einschließlich der Nutzer.

**(46)** Um eine Beteiligung der breiten Öffentlichkeit, einschließlich der Wassernutzer, an der Erstellung und Aktualisierung der Bewirtschaftungspläne für die Einzugsgebiete sicherzustellen, ist es nötig, über geplante Maßnahmen in geeigneter Weise zu informieren und über deren Fortschreiten zu berichten, damit die Öffentlichkeit einbezogen werden kann, ehe endgültige Entscheidungen über die nötigen Maßnahmen getroffen werden.

Das vom niedersächsischen Umweltministerium unterstützte Projekt Wasserrahmenrichtlinien-InfoBörse (wib), hat deshalb die Veranstaltungsreihe „Wasserrahmenrichtlinie zum Anfassen“ ins Leben gerufen.

### „Wasserrahmenrichtlinie zum Anfassen“

Gezielt werden erfolgreich durchgeführte Maßnahmen zur Umsetzung der WRRL ausgewählt und durch einen Exkursionstag erlebbar gemacht.



(Exkursion am Eschenbach)

Zielgruppe der Veranstaltungen sind kommunale Vertreter sowie die örtliche Presse, die sich über Maßnahmen im Bereich der Gewässerentwicklung informieren können. Zusätzlich werden Betroffene und Fachleute (Nds. Ministerium für Umwelt und Klimaschutz, NLWKN, Untere Naturschutzbehörde, Untere Wasserbehörde, zuständige Unterhaltungsverbände und lokale Fischereivereine) eingeladen, um die Gewässermaßnahme aus unterschiedlicher Sicht zu diskutieren und Erfahrungen auszutauschen.

Die Vertreter der örtlichen Presse tragen durch ihre Berichterstattung dazu bei, die durchgeführten Maßnahmen ins Licht der breiten Öffentlichkeit zu rücken.



(Podiumsdiskussion in Beverstedt- Wollingst)

Bisher wurden an zwei unterschiedlichen Gewässerprojekten, am Eschenbach und an der Grove, vorbildliche Maßnahmen zur Gewässerentwicklung vorgestellt. Beide wurden jeweils in Gemeinschaftsarbeit von Fischereivereinen, Unterhaltungs- und Naturschutzverbänden durchgeführt und zeigen, dass auch mit geringen finanziellen Mitteln gewässerökologische Zielvorstellungen erreicht werden können.

Die Situation der Gewässerstruktur und der natürlichen Gewässerdynamik war an beiden Standorten problematisch. Das Vorkommen zahlreicher Kleinstlebewesen und Fischarten ist eng an bestimmte

Strukturen im Gewässer gebunden. Fehlen diese Strukturen, fehlen demzufolge auch die an diese Strukturen angepassten Arten. Ein Beispiel sind die kieslaichenden Fischarten, zu denen u. a. die Meerforelle und der Lachs zählen. Wie in vielen niedersächsischen Gewässern waren auch an Eschenbach und Grove die ursprünglichen Kiessohlen verschwunden bzw. von Sand überlagert, mit der Folge, dass sich die o. g. Fischarten nicht mehr vermehren konnten. Durch die Maßnahmen sollten wieder turbulent fließende Strömungsabschnitte mit fester, kiesiger Sohle geschaffen werden, die als Laichbett fungieren.

### Das Eschenbachprojekt



Eschenbach



(In-Stream Renaturation im Eschenbach)

### Das Groveprojekt



(Kieseinbringung Grove)



(Exkursion Grove)



<b>Lage</b>	Landkreis Oldenburg, Gewässerabschnitt nahe der Ortschaften Harpstedt und Klein Henstedt
<b>Gewässer</b>	Fließgewässer II. Ordnung, Nebengewässer der Delme
<b>Zustand</b>	strukturell verarmt, natürliche Dynamik ist verloren gegangen
<b>Maßnahmen</b>	insbesondere Einbau von Reisigfaschinen als Strukturelemente auf einer Strecke von 1.500 m
<b>Projektziel</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Verbesserung der Gewässerstruktur, des ökologischen Zustandes und der Bedingungen für kieslaichende Fische</li> <li>• Wiederansiedlung der Meerforelle</li> <li>• Reduzierung des Unterhaltungsaufwandes</li> <li>• Erhöhung der Fließgeschwindigkeit bei Niedrig-/ und Mittelwasser durch Verengung des Querschnittes; dadurch Freispülen der Kiesgewässersohle</li> </ul>
<b>Beteiligte</b>	Fischereivereine Harpstedt, Twistringen und Delmenhorst, Landesfischereiverband Weser-Ems e.V., Ochtumverband Harpstedt
<b>Finanzierung</b>	8.500 Euro aus Mitteln der Gebietskooperation Weser/Ochtum und zahlreiche ehrenamtliche Arbeitsstunden (ca. 2.000)

<b>Lage</b>	Landkreis Cuxhaven, Gewässerabschnitt nahe des Ortes Beverstedt-Wollingst
<b>Gewässer</b>	Fließgewässer II. Ordnung, Nebengewässer der Geeste, FHH-Gebiet
<b>Zustand</b>	strukturell verarmt, natürliche Dynamik ist verloren gegangen
<b>Maßnahmen</b>	Einbringung von 34 Kiesbänken mit einer jeweiligen Länge von fünf Metern
<b>Projektziel</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Verbesserung der Gewässerstruktur, des ökologischen Zustandes und der Bedingungen für kieslaichende Fische</li> <li>• Wiederansiedlung der Meerforelle</li> <li>• Reduzierung des Unterhaltungsaufwandes</li> <li>• Initiierung einer eigendynamischen Entwicklung durch den Einbau von Kies als Strömunglenker</li> <li>• Nachbildung der natürlichen Varianz einer Gewässersohle durch den Einbau von Kiesbänken</li> </ul>
<b>Beteiligte</b>	Unterhaltungsverband Nr. 82 Geeste, Landesfischereiverband Weser-Ems e.V. und BUND Regionalverband Unterweser e.V., Besatzgemeinschaft Geeste
<b>Finanzierung</b>	15.000 Euro aus Mitteln der Gebietskooperation Unterweser 26 und zahlreiche ehrenamtliche Arbeitsstunden

## Erfolg der Projekte

Durch die Renaturierungsmaßnahmen konnte die Gewässerstruktur verbessert, die Sohle stabilisiert und damit die Bedingungen für kieslaichende Fischarten verbessert werden. Die durch die Maßnahmen geschaffenen sauerstoffreicheren, grobporigen (dreidimensionalen) Bereiche dienen dabei nicht nur als Lebensraum für zahlreiche wirbellose Tiere sowie als Laichbett für Fische, sie erhöhen auch die Selbstreinigungskraft des Gewässers.

Da feinere Sedimente durch die Strömung und mit Hilfe der den Untergrund aufarbeitenden Fische weggestrudelt werden, ergibt sich ein neuer Gleichgewichtszustand der Sohle, der den Unterhaltungsaufwand reduziert. Dabei beschränken sich die Veränderungen im Gewässer auf das Niedrig- und Mittelwasserprofil, so dass keine negativen Auswirkungen auf den Hochwasserabfluss zu erwarten sind.

Der durch die Maßnahmen erzielte positive Effekt auf die Artenvielfalt konnte an den Exkursionstagen im Rahmen einer Elektrofischung durch Herrn Dr. Salva vom Landesfischereiverband Weser-Ems hautnah miterlebt werden.

### Elektrofischung:

Bei einer Elektrofischung, die grundsätzlich der Untersuchung des Fischbestandes dient, werden geringe Stromstöße ins Wasser geleitet. Durch das elektrische Feld werden die Fische in einem Umkreis von ein bis zwei Metern kurzzeitig betäubt und können anschließend abgefischt werden.



(Dr. Salva bei der Elektrofischung)

Heute sind neben Stichlingen und Hechten auch wieder vermehrt Neunaugen und Meerforellen in diesen Gewässern anzutreffen. Die Meerforelle zum Beispiel verbringt die ersten Jahre als Jungfisch im Süßwasser, wandert dann ins Meer ab und sucht zum Laichen die Oberläufe der kleinen Gewässer wieder auf. Nachdem der Laichvorgang beendet ist, kehren die Fische zurück ins Meer. Die Meerforelle hat im ausgewachsenen Zustand eine Länge von ca. einem Meter. Fischarten dieser Größe wurden von den wenigsten Teilnehmern in kleinen Gewässern wie dem Eschenbach oder der Grove vermutet.

Die Teilnehmer bekamen einen Eindruck vom Zusammenhang zwischen der Gewässerstruktur und dem Fischartenvorkommen. Auch wurde eindrucksvoll veranschaulicht, welche Bedeutung Kleingewässern zukommt und dass sie in ihrer Funktion als sogenannte Kinderstube für Jungfische auch überregional von Bedeutung sind. Durch die Projekte konnten win-win-Situationen für alle Beteiligten geschaffen werden, da auch der Unterhaltungsaufwand in diesen Gewässerabschnitten reduziert werden konnte.



(Exkursion Grove)

## Ausblick

Können derartige Projekte beispielgebend für den zukünftigen Umgang mit unseren Gewässern sein? Diese Frage zum gewünschten Zustand, zur Funktion und zum Stellenwert unserer Gewässer muss im Lauf der nächsten Jahre beantwortet werden. Die vorgestellten Projekte zeigen einerseits, was mit Hilfe von lokalem Engagement angestoßen und bewegt werden kann. Andererseits darf dies nicht darüber hinweg täuschen, dass für die Umsetzung von Gewässerentwicklungsprojekten in der Regel nennenswerte Finanzmittel und Flächen notwendig sind. Impulse, die von Gemeinden eingebracht werden können, liegen insbesondere im Bereich der Bauleitplanung, der Umsetzung der Eingriffsregelung, der Flurneuerung und nicht zuletzt in den örtlichen Kenntnissen und Kontakten zu den Bürgern der Gemeinde.

Begleitend sind Hintergrundinformationen für alle - sowohl für die Fachwelt als auch für die breite Öffentlichkeit - wichtig, denn wir können nur schützen, was wir kennen und schätzen.

**Sollten Sie ein Maßnahmenbeispiel haben, welches Sie im Rahmen unserer Veranstaltungsreihe „Wasserrahmenrichtlinie zum Anfassen“ anderen Interessierten vorstellen möchten, so lassen Sie es uns wissen.**



„Kleine Gewässer ganz groß!“



**Impressum**

**Herausgeber:** **wib** Wasserrahmenrichtlinien-InfoBörse

Kommunale Umwelt-AktioN U.A.N.  
 Arnswaldstraße 28, 30159 Hannover  
 Tel.: 0511 / 302 85-60, Fax: 0511 / 302 85-56  
 E-Mail: info@uan.de

